

Mutti und ich - immer wieder erstaunlich

Part 1

Ich: Bei dir wird doch bestimmt auch einmal im Jahr der Gasverbrauch abgelesen?

Mutti: Ja, da kommt immer so ein netter junger Mann. Mit dem trinke ich dann eine Tasse Kaffee.

Ich: Ist dir schon mal aufgefallen, dass es danach immer so warm ist?

Mutti: Ja und ob, mir ist regelrecht heiß. So ein attraktiver junger Mann, da kann selbst älteres Blut noch mal in Wallung geraten.

Ich: Der bringt nicht nur dein Blut in Wallung, sondern deinen Gasverbrauch gleicht mit. Sein Spezialgebiet ist die Sicherung seines Weihnachtsgeldes.

Mutti: Wie sein Weihnachtsgeld, wie macht er das denn?

Ich: Während er dir die Augen verdreht dreht er die Heizkörperventile gleich mit, und zwar bis zum Anschlag. Denn nur ein hoher Verbrauch ist ein guter Verbrauch.

Mutti: Na wart' ab, wenn er das nächste Mal kommt, darf er direkt zur Gasuhr in den Keller. Nur, wie bekomme ich beim Kaffeetrinken mein Blut in Wallung?

Part 2

Die Großfamilie kam mal wieder bei Mutti zusammen. Irgendwann war der Kaffee getrunken und handfeste Kost angesagt. Mutti verteilte die Speisekarte von ihrem Lieblingsitaliener. Stunden später hatten alle etwas gefunden, zahlreiche Sonderwünsche geäußert und übliche und unübliche Zubereitungsformen notiert.

Und dann das: Der „Lieblingsitaliener“ war in Urlaub. Dabei hatte der Mann sich weder persönlich, schriftlich noch mündlich bei seiner Kundin abgemeldet. Danach versuchte die Herzensgute es mit einer Schnitzelkarte. Volltreffer! Wie vom Blitz getroffen befand sich mit einem Mal die gesamte Sippe in Aufbruchstimmung und hatte Verpflichtungen unterschiedlichster Natur. Seitdem weiß Mutti, die Schnitzelkarte ist genau richtig wenn die Bagage nervt, das Geld knapp ist oder sie sich den Abend auch ohne Großfamilien vorstellen kann.

Part 3

Mutti: Hör mal, ich hatte wieder Ärger mit dem Handy; dieses Mal ist es der Code.

Ich: Na und, was hast du gemacht?

Mutti: Ich bin wieder in den Laden mit dem Nadelstreifenträger und der vielen Kleintechnik in Plastikschalen.

Ich: Ja und?

Mutti: Ja nichts, anstatt sofort zu reparieren, bemängelt er das Guthaben; ich soll aus dem Handy kein Sparschwein machen und erst mal nach Hause gehen, den Code holen.

Ich: Klingt ja ungehörig.

Mutti: Ist ungehörig! Wahrscheinlich trägt er Streifenanzüge, damit er

seinen Code nicht vergisst und erteilt Ratschläge, viel zu telefonieren, um auf diese Weise seinen Job zu sichern.

Part 4

Ich: Na, wie geht es?

Mutti: Gut. Hab= einen Vortrag über Sodbrennen und Hämorrhiden angehört.

Ich: Ach, ist es wahr?

Mutti: Ja, es gab auch Kaffee und Imbiss.

Ich: Dann lohnt es sich ja schon alleine deswegen.

Mutti: Ja und gekostet hat es auch nichts.

Ich: Wie schön! Und Hämorrhiden hast du auch keine und an Sodbrennen kann ich mich bei dir auch nicht erinnern.

Mutti: Nö, hab= ich auch nicht.

Ich: Ja dann kannst du ja demnächst noch einen Vortrag über Prostatabeschwerden besuchen.

Mutti: Die hatte Papa ja.

Ich: Und du erfährst, wie er damit hätte umgehen können.

Mutti: Mich würde schon interessieren wie Papa jetzt aussieht. Er ist ja schon einige Monate tot, ob die Würmer jetzt Gefallen an ihm gefunden haben?

Ich: Und ob er Gefallen an den Würmern gefunden hat? Er hat ja lieber was anderes gegessen. Aber die Prostatabeschwerden, die hat er jetzt nicht mehr.

Mutti: Ich hab den Vortrag doch noch gar nicht besucht.

Ich: Ich weiß! Vielleicht besucht Papa ja jetzt einen Vortrag über Wechseljahrsbeschwerden. Er weiß alles darüber und kann dir nichts mitteilen, weil ihr an unterschiedlichen Orten wohnt.

Mutti: Ob er auch Imbiss und Kaffee hatte?

Part 5

Geschenke (Auszüge)

Es geht um das freudige Thema Schenken. Und dabei kommt es auf die Botschaft an. Als kleine Anleitung: Die schenkende Person möchte erkannt und nicht verkannt werden. Deswegen freuen Sie sich, was das Zeug hält. Und nicht vergessen: kleine Überraschungsrufe kommen gut an und: Geben ist seliger denn Nehmen.

Bei mir trug sich Folgendes zu: Es war bestimmt im Auftrag des Herrn oder in Muttis - was eh kaum einen Unterschied macht -, als sie mich eines Tages anrief: » Hör mal, setzte sie an, Du hast doch diesen Schlittenstaubsauger, kannst Du mal nachsehen, welche Typ-Bezeichnung darauf steht? «.

... Als ich schon nicht mehr daran gedacht hatte ereilte mich ein Artikel, an den ich nicht einmal in meinen kühnsten Träumen zu denken gewagt hatte. Die Gabe lag in feinstem Papier eingeschlagen, von Kordeln gehalten, mit beschriftetem Anhänger ausgestattet für mich zum Auspacken bereit. Bei diesem verführerischen Artikel handelt es sich

weder um einen Billignachbau noch einen Reimport. Das Gut ist auch nicht ohne weiteres im Internet zu ersteigern. Es war ganz eindeutig Originalware im XXL-Pack. Sie werden es kaum glauben, es sind: Staubsaugerfiltertüten. Und dann konnte ich noch einmal aufatmen, der wahrlich nützliche Verbrauchsgegenstand war nicht zum alsbaldigen Verbrauch bestimmt. In aller Entspannung kann ich den wöchentlichen Saugrhythmus beibehalten. Diese Saugaktionen unterbreche ich allenfalls für flüchtige Stoßgebete wie: Hoch lebe der Motor, langes Leben für die Plastikteile und Strom allzeit bereit.

... Ja und dann, Mutti weist mir gerne nach, dass ich preistechnisch nicht auf der Höhe der Zeit bin. Hier können nur noch Sie helfen! Informieren Sie mich, wenn Sie mal einen besonders günstigen Artikel irgendwo entdecken. Dann kann ich Muttis Angebotspreis unterbieten o. ä. oder sie kommt doch zu der Erkenntnis, dass ihre Erziehung besonders späte Früchte trägt. Allerdings ist Mutti nicht so leicht zu schlagen - Beispiel gefällig? Sie neigt schon mal dazu einen Doppelzentner Mehl zu kaufen, weil aufs Pfund gerechnet der Preis einfach unschlagbar günstig ist. Vorübergehend steht dann, wie in der Kirche das Weihwasserbecken, an der Mütterlichen Haustür der pudrige Zentner Schüttgut. Wer sich segnen möchte, dem steht nichts im Wege, bevor Maden oder Motten Spaß dran finden und Einzug halten.

Und man höre und staune, der überdimensionierte Puderbeutel leerte sich sogar und das nicht weil Mutti ununterbrochen den Backofen strapazierte. Es waren die zahlreichen Gäste des Hauses, sie halfen. Und wer die günstige Gelegenheit nicht auf den ersten Blick erkannte, mit dem diskutierte Mutti... und so gingen alle mit Backmaterial wieder fort. Seitdem herrscht hektischer Telefonbetrieb. Gefragt sind der aktuelle Reißer und die folgende Attraktion. Sonderangebote sind eben nicht nur bei Mutti äußerst beliebt!

Noch heute erinnere ich mich gut an den erstaunlichen Spareffekt.

Jüngst gab es ein spezielles Angebot der Zellstoffindustrie. Wir hatten bereits eine Feier, zu der Mutti ein säuberlich in Plastikfolie eingeschweißtes 4er Set Küchenrollen verschenkte. Kurzerhand fragte ich nach, ob ich auch mit saugendem Küchenkrepp rechnen könne? Das weibliche Familienoberhaupt sah mich ernst an, und antwortete dann entschieden » Küchenkrepp, insbesondere mit blauem Muster ohne Aufpreis ist ein äußerst nützlicher und praktischer Gebrauchsgegenstand, und zwar nicht nur in der Küche. Ich weiß gar nicht, was Du willst «. Nun gut.

Speziell für mich gilt: es kommt nicht auf den materiellen Wert, sondern auf die Liebe an, mit der geschenkt wird. Und womit gelingt meine Punktlandung mit viel Liebe: Mit einem verführerisch gutschitzenden Mieder in Fleischfarbe, mit einer dekorativ neckische Handarbeit für den Sanitärbereich oder doch lieber individuell gefertigte Stützstrümpfe – auch für den aushäusigen Bereich?